

# Frühjahrsexkursion nach Österreich vom 27. bis 31.03.2008

## Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V.

### Teil 1 - 28.03.2007, Wien

Die Metropole Wien stand einen Tag auf unserem Programm. Die Stadt scheint sehr fledermausfreundlich zu sein, da es mehrfach „Hinweise auf Fledermäuse“ gab.



Der Hauptgrund unseres Besuches war jedoch, die Hallen und die Sammlungen des Naturhistorischen Museums Wien zu besuchen und dieses unter fachkundiger Führung von Frau Dr. Weiss-Spitzenberger.



[www.nhm-wien.ac.at/](http://www.nhm-wien.ac.at/)

Das Naturhistorische und das Kulturhistorische Museum sind zwei baugleiche, imposante, architektonisch reich geschmückte Gebäude, welche sich gegenüber stehen. Zwischen beiden Museen befindet sich das Denkmal von Maria Theresia, die in unserer Heimat - in Blankenburg (Harz) - geboren wurde.



Die goldene Inschrift über dem Eingangportal beflügelt jedes Herz eines Wissenschaftlers, denn der Auftrag ist sehr deutlich und immer aktuell:

**Dem Reiche der Natur und seiner Erforschung  
Kaiser Franz Joseph I.  
MDCCCLXXXI.**

In solch einer Einrichtung wirken zu können, ist Frau Dr. Weiss-Spitzenberger vergönnt. Obwohl sie seit zwei Jahren pensioniert ist, wirkt sie weiter unermüdlich. Ihr Lebenswerk als emeritierte Kustodin der Säugetiersammlung war und ist es, die 66 000 Exponate wissenschaftlich zu bearbeiten und geordnet zu verwalten. Die Freude war groß, als sie sich unserem Spezialgebiet, den Fledermäusen, widmete.



In der Sammlung bei den „Bartfledermäusen“ (links) und bei den „Langohren“ (rechts), in der Hand ein Alpenlangohr *Plecotus macrobullaris*, waren alle begeistert. Den absoluten Höhepunkt war, als wir uns im Keller der Sammlung umsehen durften. Hier konnten wir u.a. erleben, welche Tierarten der Mensch bereits ausgerottet hat, diese jedoch als Präparate der Nachwelt erhalten geblieben sind. Wir erlebten an diesem Tag unvergessliche einmalige Einblicke. Wir danken Frau Dr. Weiss-Spitzenberger ganz herzlich für die hervorragende, für uns außergewöhnliche Führung!



Das Naturhistorische und das Kulturhistorische Museum sind immer eine Reise wert!



oben: Maria Theresia – Denkmal vor dem Naturhistorischen Museum, unten: Hofburg Wien



Den zweiten Teil des Tages hatten wir das Glück, von einer gebürtigen Wienerin, Frau Andrea Hoda, durch die schönsten Teile der österreichischen Hauptstadt geführt zu werden. Den Abend genossen wir beim Heurigen. Auch dafür herzlichen Dank!

Text/Fotos B. Ohlendorf

# Frühjahrsexkursion nach Österreich vom 27. bis 31.03.2008

## Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V.

### Teil 2 - 29.03.2007, „Hermannshöhle“, Niederösterreich



**HERMANNSS  
HÖHLE** bei Kirchberg  
am Wechsel

**Größte Tropfsteinhöhle Niederösterreichs**

Gute Wege • Elektrische Beleuchtung • Buffet

Geöffnet von Ende März bis Anfang November  
in der Karwoche und vom 1. Mai bis 30. September täglich.  
Im April und Oktober: Samstag, Sonn- und Feiertag sowie nach Vereinbarung.

Entfernungen zur Hermannshöhle:  
 von Wien 80 km  
 von Graz 123 km  
 von W. Neustadt 40 km



**Führungsordnung und Eintrittspreise:**

Der Besuch der Höhle ist nur mit Führung möglich. An den Betriebstagen ist der Höhlenführer von 9 bis 17 Uhr anwesend (werktags Mittagspause von 12 bis 13 Uhr). Reguläre Führungen gibt es um 9.30, 11.00, 13.30, 15.00 und 16.30, wenn ein Gesamteintrittspreis von mindestens € 12,- bezahlt wurde. Weitere Führungen, insbesondere für Gruppen, nach Bedarf. Besuch des „Kryolabyrinth“ (max. 15 Personen) nur nach verfügbarem Personal.

| Preise je Besucher (ab 2006)   | Normalführung (Stuhlgang) | erw. Führung (inkl. Kataklysmen) |
|--|---------------------------|----------------------------------|
| Erwachsene, Vollpreis  | € 4,00                    | € 5,50                           |
| Erwachsene, ermäßigter Preis für Mitglieder alpiner Vereine, Senioren, Studenten, geschl. Gruppen von mind. 15 Personen          | € 3,00                    | € 4,50                           |
| Kinder, 5-15 J., Schüler mit Ausweis bis 18 J.   | € 2,20                    | € 3,00                           |
| Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen, bis 30 J., max. 2 Lehr- oder Aufsichtspers. je Klasse/Gruppe von 15 bis 30 Kindern frei | € 1,80                    | € 2,60                           |
| Führungsdauer  | 3/4 Std.                  | 1 1/4 Std.                       |

Telefonische Anmeldung: (02641) 2326 (Höhle) oder (02641) 6892 (Fr. Kölller)  
 weitere Auskünfte im Vereinssekretariat, Telefon: (01) 887 35 55.  
 Info im Internet: [www.cave.at/hermannshoehle](http://www.cave.at/hermannshoehle)

Eigenes Herkunfts- und Herkunfts-Hermannshöhle-Forschungs- und Erforschungsnetz für die Höhle: unternimmt: Dipl.-Ing. Heinrich Mrkos, Abt. 5210 Wien, Rudolf-Zelinger-Str. 10/12/14, Telefon: (01) 887 35 55; Herkunfts-Änder: Tinkita, 2384 Ebersdorf.

[www.cave.at/hermannshoehle/](http://www.cave.at/hermannshoehle/)

Ein besonderes Erlebnis war der Besuch in der Schauhöhle „Hermannshöhle“ in Niederösterreich. Im Harzer Devonkalk gibt es ebenfalls eine „Hermannshöhle“, die jedoch nicht den gleichen Entdecker hat, wie die in Niederösterreichisch. Während in der Harzer Hermannshöhle die Kleinhufeisennase *Rhinolophus hipposideros* seit 1961 verschwunden ist, wächst erfreulicherweise in der Niederösterreichischen Hermannshöhle der Bestand. Seit über 60 Jahren werden hier Zählungen der Kleinhufeisennase durchgeführt! Einer der seit 1946 bis heute die Zählungen, z.T. gemeinsam mit Frau Dr. WEISS-SPITZENBERGER, durchführt hat, ist Herr **HEINRICH MRKOS**. Der Bestand der Kleinhufeisennase hat sich gegenwärtig auf fast die Bestandsgröße wie 19946 entwickelt. Im Winter 2007/08 wurden knapp 600 Individuen gezählt!!



Heinrich Mrkos, 84 Jahre und noch immer als Höhlenführer und Fledermausschützer unterwegs! Alles Gute und viel Gesundheit, Ihre Fledermausschützer aus Sachsen-Anhalt!

Höhlenbuch vom 29. 3. 2008

Herrn Mrkos

(Markierung der Fledermause 1946-57  
in Zusammenarbeit mit Prof. Eisentraut)

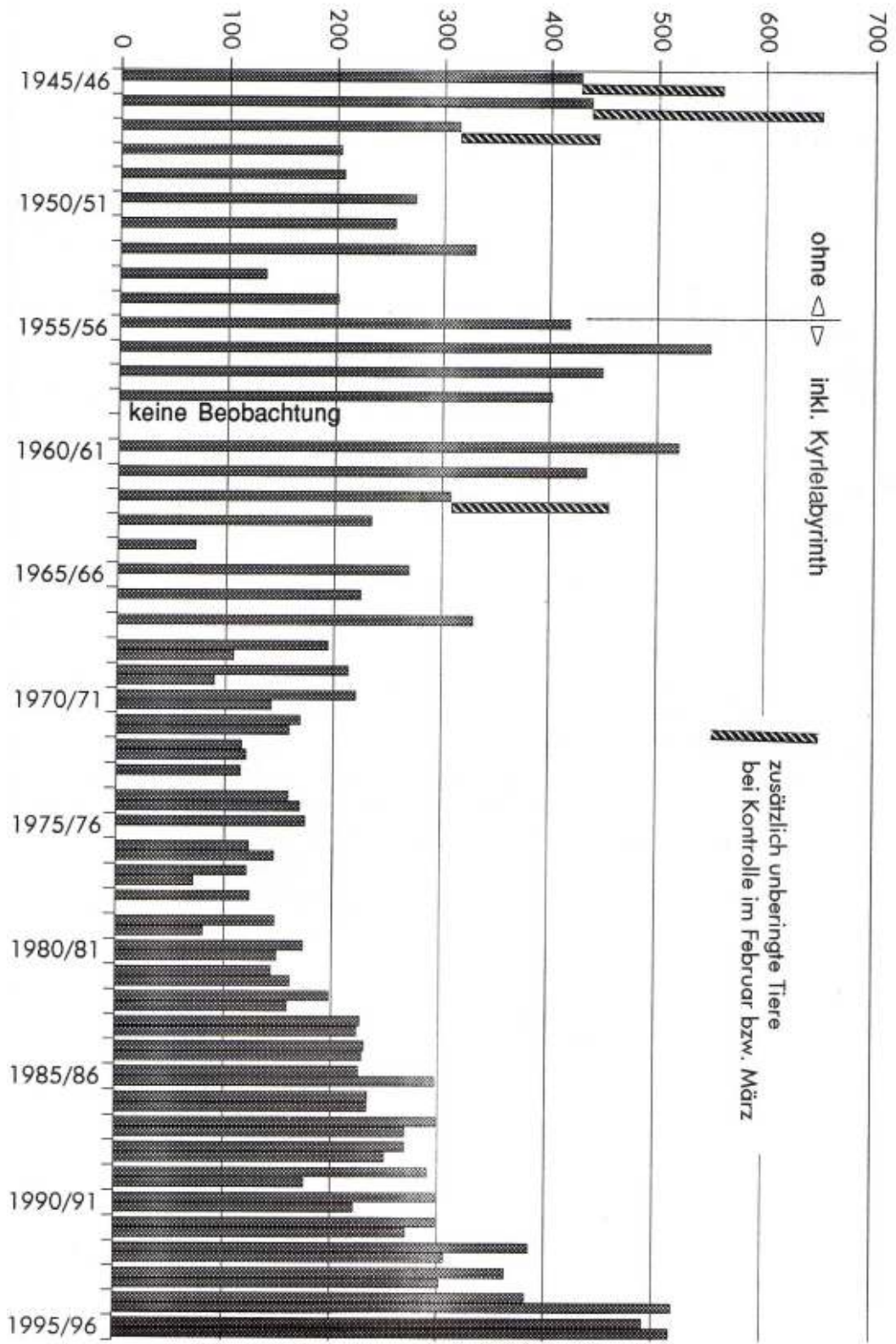


Andererseits hatten wir das Glück, Herrn Mrkos kennen lernen zu dürfen, da er ein Fledermausmarkierer der Ersten Stunde war und gemeinsam mit und für **Prof. Dr. Martin Eisentraut**, Berlin, Markierungen an Kleinhufeisennasen vornahm. Interessant war zu hören, dass die Klammern damals aus den Blechen von Patronenhülsen und anderen Materialien selbst hergestellt wurden. Die Ergebnisse der Markierungen sind publiziert unter:

MRKOS, H. (1997): Fledermäuse und Fledermausforschung in der Hermannshöhle.

In: HARTMANN H. u. W, MRKOS, H.: Die Hermannshöhle, 179-204. Horn.

Die nachfolgende Grafik stammt aus dem Buch: „Die Hermannshöhle“ und spiegelt die Bestandssituation der Kleinhufeisennase wieder.





Auf dem Führungsweg. Für Fledermausschützer ein fast unglaubliches Bild, Kleinhufeisennasen über Kleinhufeisennasen!



Heinrich Mrkos bei der Verabschiedung ↑



Wir danken den österreichischen Höhlenfreunden für ihr Engagement!



Text/Fotos B. Ohlendorf